



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XV. Außlegung der 3 Gebotten der erste[n] Taffeln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

I. Cor. 11.
31.
Ecc. 18.
20.

Von Gott nicht gestrafft: dann S. Paulus spricht: So wir uns selber richten / so würden wir nicht gerichtet. Und der Sohn Syrach spricht: Erfahr vñ straff dich selbst ehe das Urtheil kompt / so wirstu vor GOTT Gnad finden. Deswegen lassen wir nun die Wort aussen / da Moyses bey den 10. Gebotten also spricht: Der wird nicht ungestrafft bleiben / der seinen Namen vergeblich führet. Wir Catholischen sprechen auch in vñ bey vnsern 10. Gebotten / Du solt den Feyertag heylig. Die Caluinisten aber sagen / beneben den Jüden auß der Bibel Gedencck des Sabbatags / daß du in heyligst / 6. Tag soltu arbeiten / vñ deine Werck thun. Diese Wort geh vñs nichts an / dann wir seyn den Sabbatrag / das ist Sontag / nit an welchem Gott der Herr geruhet hat / als er Himmel vñ Erden erschaffen hat / an welchem Tag auch Christus in dem Grab geruhet hat / sondern wir seyn den Sontag / an welchem Christus wider von den Toten auferstanden. Die Jüdischen Caluinisten sagen auch / Du solt Vater vñ Mutter ehren / auff daß du lange lebest im Land das dir der Herr dein Gott geben wirdt. Wir Catholischen aber sprechen nur / Du solt Vater vñ Mutter ehren / vñ lassen die andern Wort aussen / darumb weil vñs solt die Verheißung diß gelobten Lands nichts an gehen: wir bezeugen auch darmit / daß wir zeitliche Wohlfaht nichts achten / vñ daß wir vñs Christi willen gen leyden wollen vñ sollen. Die Caluinisten gehen auch die 10. Gebott gar vnrecht / dan das ist das erste Gebott bey ihnen / Du solt kein andt Götter neben mir habe. Für das ander Gebott zehlen sie / da Gott also sagt: Du solt dir kein Bildnuß machen / so nit seind / noch irgendet Ding / so für Augen seind / ein Gleichnuß machen. Vñ also ist das dritte Gebott bey ihnen / Du

solte den Namen des Herren deines Gottes nicht vergeblich führen. Das viert Gebott ist ihnen / Gedencck des Sabbatags / daß du ihn heyligest. Das 5. Gebott / Du solt Vatter vñ Mutter ehren. Das 6. Gebott / sagen die Caluinisten / Du solt nicht todtschlagen. Das 7. Du solt nicht ehebrechen. Das 8. Du solt nit stehlen. Das 9. Gebott / Du solt nicht falsche Zeugnuß geben wieder deinen Nächsten. Das 10. Gebott ist ihnen / Du solt nit begeren deines Nächsten Haus / Du solt auch nit begeren deines Nächsten Weibs / noch seines Knechts / noch seiner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Kfels / noch alles das dein Nächster hat. Vñ machen also auß dem / 9. vñ d. 10. Gebott ein Gebott. Diese Zählung der 10. Gebotten / welche von den Caluinisten beschicht / ist gar falsch vñ vnrecht / dan sie machen auß dem da Gott sagt / Du solt dir kein Bildnuß machen / Dingen / so nicht seind / noch irgendet Ding / so für Augen seind / ein Gleichnuß machen / ein besondt Gebott / vñ zehlen für das andere Gebott / da es doch zu dem ersten Gebott gehöret. Dann Gott verbott in dem ersten Gebott / man solt keine frembde Götter haben / noch anbeten. Wider das Gebott nun handeln die ienigen / welche die Sögenbilder / vñ die andern Bilder anbeten / wie an dem Fest der heyligen Dreyfaltigkeit vermeldet worden ist. Die Aufschüttung der Gebotten haben wir Catholischen nit newlich erdicht / sondern der H. Lehrer Augustinus hat sie also aufgescheylet / wie dan auch S. Hieron. vñ hat vñs Gott der Allmächtig deswegen zehen Gebott geben / vñ nicht weniger noch mehr / auff daß wann wir vnser zehen Finger ansehen / vñs der zehen Gebott ernennen / darumb spricht er: Binde sie an deine Finger.

Lib. 5. con.
tra Faustū
cap. 4. in
psal. 34.
Prou. 7. 4.

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die fünffzehende Sermon. Auflegung der drey Gebotten der ersten Tafeln.

Über die Wort.

In diesen zweyen Gebotten hanget das ganz Gesetz vñ die Propheten. Matth. 22. c. v. 40:



Ennach GOTT der Allmächtig die 10. Gebott durch den Propheten Moyses den Kindern Israel auff dem Berg Sinaay gegeben / hat er dieselben auff zwo steinere Tafeln gegeben / vñ diese zwo steinere Tafeln seind auß vñ innen geschrieben / das ist / sie waren also geschrieben / daß man sie auß gleich so wohl hat für sich lesen können / als innen / dann es war Gottes Gemächte / vñ die Schrift war Gottes Schrift darenin gegraben / wie in dem andern Buch Moyses zusehen ist. Auff der ersten Tafel ist gestanden / wie wir vñs gegen Gott verhalten sollen: auß der andern / wie wir vñs gegen vnserm Nächsten verhalten sollen. Ob nit wol das wahr ist / daß ein Auflegung der Gebott Gottes ein Kinderlehre ist / vñ man dieselben von Kindheit auff wissen soll / doch nichts desto weniger / damit wan die Gebott Gottes desto mehr in acht nehme / vñ sich derselben erinnern / vñ im Sinn behalten möge / als wil ich hiermit auff fürgest die 3. Gebott der ersten Tafeln erörtern vñ d. auflegen mit Vitz

man wolle mich mit Gedult anhören / als falsch ich an in dem Namen Gottes. Das erste Gebott der ersten Tafel ist dieses. Du solt kein andere oder frembde Götter neben mir haben. Wider diß Gebott würde handeln derjenige / welcher dem wahren vnserm Gott etwas / es sey im Himmel oder auff Erden / es sey was vñd wie heylig es auch immer wolle / gleich achten wolte / solches als GOTT dem Allmächtigen gleich lieben / loben / ehren vñd preysen / als da einer Mariam die H. Mutter Gottes / S. Petrum / S. Paulum / oder einen andern heyligen frommen Menschen / GOTT wolte gleich halten / vñd sie für GOTT mit höchsten Ehr verehren vñd anbeten / oder ihnen zumessen / als könnten sie auß eygner Krafft vñd Macht zeitliche vñd ewige Güter geben: diß were zu viel gethan / vñd hiesse GOTT nicht ober alle Dinge lieben: Wir können wohl Mariam / vñd andere heyligen Gottes verehren vñd anbeten / aber nicht als Götter / sondern als Gottes Diener / nicht als die für sich etwas vñs geben können / sondern als die vñs mit ihrer Fürbit viel bey Gott erlangen können.

Exo. 10. 30

2.

Zum 2. würde wieder das erste Gebott handeln/ wan einer ein güldins/hölzins/steiners oder von ei- ner andr Materien ein Bildnuß/wissen Bildnuß auch dasselbigewere/wolte als einen Gott verehren vnd anbetten/von ihm Redt vnd Antwort/Trost vnd Hülf suchen/vnd verhoffen wolte/diñ were zu grob/vnd nicht Christlich/sondern abgöttlich. Ein solcher Mensch were kein Christ/ja nie würdig/daf er ein Christ solte genandt werden. Sonsten mag man die Bilder Christi/Maria/der Heiligen in der Kirchen/vnd zu hañß haben/vnd ist nit vnrecht/wan wir gleich vnser Hüt darfür abstehe/die Knie biegen/entend für ihnen betten/vnd ander derglei- chen Ehrerbietung ihnen mehr erzeigen: solches (sa- ge ich) ist nit vnchristlich noch vnrecht/sondern viel mehr Christlich/recht vnd wolgethan/doch daß sol- che Ehr nit dem Bild/sondern dem jenigen/so vns durch das Bild beudeutet wirdt/erzeigt werde.

3.

Wid diñ Gebott sündigen auch die jenigen/so nit glauben/daf ein Gott/vnd 3. vnderchiedliche Pers- sonen in der Gottheit seindt/ als die Heyden/Jü- den/Mahometisten/Lucas Sternberger/vnd dero- gleichen Mamelucken.

4.

Zum 4. alle die jenigen/welch Heißt Hoffnung nit auff Gott setzen/suchen bey dem Teuffel Hülf/tra- gen Rath bey de Teuffelbeschwerern vñ Schwarz- künstlern/Zauberern/Heye. Item die jenigen/wel- che Heißt Glück vñ der Seelen Heyl auß dem Götzen wollen ermesßen/wan ein Henne kreyhet/ein Hundt heulet/ein Rab schreyet/vnd der gleichen Narwerck mehr/muß ihnen jetzt diñ/dann jenes bedeuten/an- zeigen vnd bringen.

5.

Zum 5. die jenigen/welch meynen/Gott sey nit allmächtig/daf er ihn hie vnd dort helfen könte/oder nit also barmherzig/daf er solches thun werde.

6.

Zum 6. die jenigen auch/so da vermeynen/alles das jenige/so sie haben/oder noch zum zeitlichen vñ ewigen Leben bekommen werden/haben sie nit von Gott/sondern von sich selbst.

7.

Zum 7. alle die/welch die Artikel des Christli- chen Glaubens nit herten wollen.

8.

Zum 8. die das Golt vñnd zeitlich Gut lieber als Gott haben/vnd dergleichen seindt mehr/welch wider das erste Gebott handeln.

Das ander Gebott der ersten Tafel ist diñ: Du solt den Namen deines Gottes nit vnnützlich führen. Den Namen Gottes/Gott selbst/der im Wesen einig/in der Person dreysaltig ist/sol- ten vñnd müssen wir ehren/loben/preysen/hochhal- ten/anbetten in aller Vnderthänigkeit/Behorsam- Mindaht/demütig mit allerley Gottesdiensten/als mit Betten/Fasten/Almosen geben/Meß vñ Pre- dig hören/dienen/vnd diñ nit nur ein oder etlichmal/sondern jimmer/vnd so viel möglich/ohne vnderlaß zu Morgens wan wir auffstehen/zu Abends wann wir schlaffen gehen/wann wir von vñnd zum Tisch/von vñnd zu der Arbeit gehen: In summa/wir thun od lassen was wir wollen/soll doch der Name Got- tes von vns geheyligt werden/vnd diñ erfordert ge- mettes Gebott von vns/diñ aber verbeut es: erstlich daf wir bey seinem H. Namen nicht sollen suchen/ schweren/Gott lästern/setzen H. Namen nicht üp- piglich noch vergeblich führen/verbeut auch bey andern H. Dingen/als bey allen Creaturen Got- tes finden/als bey den Heiligen im Himmel/bey den H. Sacramenten der Christlichen Kirchen/bey dem Himmel vñnd Erden/vnd bey allem dem jeni-

gen/so Gott erschaffen hat/vnser Redt sol seyn ja/ ja/neyn/neyn/vñnd sollen gar nicht schwören/es sey dan daß wir auß wichtigen Ursachen der Wahr- heit zum guen hierzu erfordert werden. Hierwider sündigen auch die jenigen/so vñndlich schwören/nit schwören/auch die jenigen/so vñndlich schwören/nit angesehen/daf das wahr ist/destwegen sie geschwo- ren habe: der auch/so Gott etwas gelobe/was recht vñnd billich ist/wirdt aber gelübbrüchig an Gott vñ seiner Kirchen: auch der jenige/so schwört vñnd ge- lobe zu thun/das jenige/so wider Gott/wider seinen Nächsten/vñnd wider seiner Seelen Heyl ist. Hierher gehören/welch die H. Schrift verfälchen/den Ca- tholischen Glauben verachren/die H. Sacramenten mißhissen/verretten/die Artikel des Christlichen Glau- bens vernichten/diese alle/so solches thun/haben ja Gott von ganzem Herzen/Gemüt/Seel vñnd allen Kräfften nit lieb/wel sie seinen H. Namen/vñnd als- les was sein/vñnd heylig ist/mißbrauchen/welch sie gewißlich/da sie Gott nicht lieb betten/nicht thun/sondern Gott heylligen/loben/ehren vñnd preysen würden.

Das 3. Gebott so zu gemeltem Text vñnd Liebe Gottes von nöden/ist diñ: Gedenc daß du den Sabbath heyligst. Durch den Sabbath/so bey den Jüden der Sambstag/verstehen wir Christen den Sonntag/hoch Fest/vñnd andere Feiertag die selben sollen wir heylligen/das ist nicht allein seyn/vns sampt Knechten vñnd Wägden/auch Pferde vñnd Dachsen/sampt andern arbeitenden Thieren/von aller eusselichen Arbeit/enthalten/daran zu- hen vñnd seyn/sondern auch also: Gott müssen wir daran dienen/die H. Meß/vñnd das H. Wort Got- tes hören/daran betten/SD Et den Allmächtigen vñnd alles/so vns zu Leib vñnd Seel von nöden/an- ruffen/Gott auch für alles/so wir von ihm empfan- gen haben/danck sagen: was guts zu thun/wir eine ganze Wochen Arbeit halber vñnd verlassen/am Sa- tag widerumb her einzubringen vñnd zu erfüllen/was wir die ganze Wochen gefündigt/sollen wir am Sonntag widerumb zu Gemüt führen/von grunde vnseres Herzens New vñnd leyde darüber haben/Gott vñnd dem Priester bitchen/wirdige Früchte der Buß thun/vñnd fromb werden/vñnd auch also bleiben. Wider diñ Gebott vñnd Liebe Gottes sün- digen die jenigen/welch ohne höchste Noth vñnd ge- meinen Nutzen am Sonntag vñnd Feiertag eusseliche Handarbeit/gleich wie am Werktag vollbrin- gen/diñ geschwehe für sich selbst/durch ihre Kinder/ Ehehalten vñnd Diehe. Auch die jenigen/so gleich- wol nicht arbeiten/dienen aber Gott nicht mit Kir- chen gehen/Meß vñnd Predig hören/sampt andern Kirchendiensten. Die jenigen auch/welch die Sün- d vñnd Feiertag mit Spielen/Tanzen/vñnd dñstigen Essen vñnd Trinken hinbringen. Item/welch an- den Son/vñnd Feiertagen Jagen/Fischen/Wäg- gelfangen/vñndig Oberfeld reysen/Kausen vñnd Verkauffen/vñnd was dergleichen Arbeiten vñnd Versäumnissen Gottes vñnd Gottesdienst mehr seindt/die strecken wider gemeltem Text/der Liebe Gottes/vñnd diñ dritte Gebott. Darumb/da wir Catholischen Gott wollen recht lieb haben/müssen wir seinen H. Sonn. vñnd Feiertag halten vñ- ren/vñnd also werden wir Christlich vñnd wo- vñnd selig sterben/darzu vns verheiffen vñ- nad verleyhen wolle Gott Vater/Sohn/ vñnd H. Geist/ Amen.